

Vor 120 Jahren Arnsteins Prachtstraße geplant

1879 wurde in Arnstein die Bahnlinie eröffnet und in den Folgejahren auch der Bahnhof erbaut. Die Stadtverwaltung wünschte sich eine Straße zum Bahnhof, in der schöne Gebäude stehen sollten. Mit gutem Beispiel wollte der Distriktstechniker Friedrich Zwanziger vorangehen. Ein Distriktstechniker ist vergleichbar mit dem heutigen Kreisbauamtsleiter. Der Eigentümer des Hauses wurde am 12. November 1847 geboren und starb relativ früh im Januar 1898. Die Ansichtskarte ist eine der frühesten von Arnstein und stammt von 1899, gerade ein Jahr später als der Eigentümer des ‚Zwanziger-Hauses‘ gestorben war.



Im Vordergrund ist auf dieser Ansichtskarte von 1899 das damals Zwanzigerhaus genannte Gebäude zu sehen.

Das erste Haus mit der alten Hausnummer 315 dieser schönen Straße, das um 1890 gebaut worden sein dürfte, hat heute die Bezeichnung Bahnhofstraße 20 und steht links zur Bahnhofsuffahrt. Der nächste Eigentümer war die Familie Spengler, gefolgt von den Familien Michael Müller und dem Privatier Reinhard Heldmann. Ab den zwanziger Jahren bis zum Kriegsende war die Familie Gottlieb Schillinger Eigentümerin. Als Mieter wohnten dort in den zwanziger Jahren der Vertragsangestellte Anton Laudenbach und die Lehrerswitwe

Marie Friedrich. Nach dem Krieg wohnte dort auch der Zimmerer Otto Weber. Seit fast siebzig Jahren besitzt das Haus die Familie Reinhard Richter.



Das zweite Haus in dieser Prachtstraße war das Lachner-Haus. Es ist besonders prägnant durch seine Balkone, die auf die Kernstadt schauen. Diese Ansichtskarte stammt aus dem Jahr 1900.

Damals träumte die Stadtverwaltung noch von einer Prachtstraße mit schönen großen Villen, die hier entstehen sollte. Das nächste Haus in dieser Straße war das sogenannte Lachner-Haus (Haus-Nr. 325), das um 1900 erbaut wurde und kurz danach als Café betrieben wurde - heute Sondheimer Straße 21. Später dürfte das Haus dem Amtsrichter Hans Walz gehört haben, ehe es der Fabrikant Michael Wenz und später der Tünchnermeister Johannes Metz erwarben. Nach dem Krieg wohnte dort der Hauptlehrer Anton Grosch, der Bahnoberinspektor Ernst Hartung, die Justizinspektorswitwe Anna Heß, der Arbeiter Willi Jäger, der Sparkassenangestellte Helmut Haas, sowie der Bankkaufmann Albrecht Hartmann.

Als drittes Haus wurde das Willert-Haus (Haus-Nr. 331), Sondheimer Straße 19, erbaut. Sein erster Eigentümer war der Fabrikant August Wenz. Später hatte es der Essigfabrikant Johann Schleicher in Besitz. Mitbewohner war in den zwanziger Jahren der Gerichtsobersekretär Anton Kirchner und der Bankbuchhalter Alois Schwarz. Später

wohnten dort der Verwaltungsinspektor Walter Friedrich, die Hausfrau Anna Weide und der Zahnarzt Franz Schmidts.



*Diese Karte aus dem Jahr 1910 zeigt,
dass das Zwanzigerhaus vor dem Willerthaus gebaut wurde.*

Als weiteres Haus in dieser Art dürfte die Kelterei Müller (Haus-Nr. 314 ½) - Sondheimer Straße 29 - gebaut worden sein. Dann war wegen der Kriegszeit und der darauf folgenden schlechten Jahre ein Weiterbau mit gediegenen und anspruchsvollen Häusern nicht mehr möglich.



*Die Karte aus dem Jahre 1917 zeigt nunmehr das dritte schöne Haus in der geplanten
Arnsteiner Prachtstraße*

Das Zwanzigerhaus ist übrigens das einzige Haus der Stadt, das immer in der Bahnhofstraße lag. Nach dem Bau der Bahnlinie zog sich die Bahnhofstraße über den Wenzberg und Plattenweg zum Bahnhof. Die heutige Bahnhofstraße hieß bis 1933 Leichenweg, bis sie der NSDAP-bestimmte Stadtrat in Horst-Wessel-Straße umbenannte. Erst seit 1946 gibt es die Bahnhofstraße in seiner heutigen Form. Und da das Gebäude seinen Eingang immer im Westen und damit nicht am Leichenweg hatte, blieb ihm die Bezeichnung Bahnhofstraße immer erhalten.



Hier das letzte Haus, das zu den schönen Bauten dieser Straße gezählt werden kann.

Quellen:

Alfred Balles: Häuserverzeichnis
Stadtarchiv Arnstein: Häuserverzeichnis
Einwohnerbücher aus den Jahren 1928, 1931 und 1946

Arnstein, 19. April 2015